

Der Performance-Künstler Ulrich Lubda kommt mit neuen Arbeiten nach Harburg.

Ulrich Lubda zeigt neue Arbeiten in Öl und Acryl sowie Materialbilder. Außerdem digitale Übermalungen und Bearbeitungen älterer Arbeiten. Ulrich Lubda, laut Presse (Hamburger Abendblatt 1990er) einer der bekannteren Multimedia-Künstler der Region (Harburg Stadt und Land), zeichnet und malt ernsthaft seit den 1960er Jahren. Seine Lehrer waren u.a. Willy Drews (später Direktor der Werkkunstschule in der Armgartstraße) und Conrad Brockstedt. In Harburg machte sich Ulrich Lubda, wo er Schüler und für kurze Zeit auch Lehrer war, allerdings einen Namen als Spielpädagoge, als Pionier des Schultheaters und als Performer. Er initiierte das Schülertheater im Malersaal, organisierte Wozu das Theater? für die Schulbehörde im Raum Süderelbe, erfand und leitete für mehrere Jahre anfang der 1980er das Harburger Theatervergnügen und die studiobühne harburg im Milieugebiet Lämmertwiete. Er hatte jedoch wenig Lust, sich in die für Harburg typischen Grabenkämpfe, damals zwischen Lämmertwiete einerseits und Phoenixviertel andererseits, hineinziehen zu lassen und wechselte nach Hamburg, wurde Sprecher und Vorsitzender in der Vollversammlung des Freien Theaters in der Kampnagelfabrik. Seine Theaterarbeit führte ihn nach Berlin, London, zum Edinburgh Fringe, nach Paris zu Augusto Boal und zu Peter Brook sowie mit Kindertheater an den dänischen Nordseestrand (in Zusammenarbeit mit Nils-Kristian Hansen, Henne Strand).

Im Landkreis baute er einen Bio- und später Gnadenhof auf, wo dann – nach land art bei Marschkunst / Kunstmarsch, in den Marsch- und Vierlanden, bei der Jesteburger Kunstwoche, in Dörfern im Raum Bevensen und auf der Kulturellen Landpartie im Wendland – für viele Jahre seine Hofkunst stattfand, mit zahlreichen KünstlerInnen aus dem Umland. Anfang des neuen Jahrtausends leitete und betreute er die Kunst im Dorf und Kunst im Park bei den Norddeutschen Apfeltagen in Ammersbek. Daneben gab es Ausstellungen, Performances, Konzerte, Lesungen, Workshops – auch in der von ihm auf seinem Land errichteten Jurte. Er bespielte den Winsener Kunstbahnhof, das Wasserschloß Winsen und die Marienkirche sowie St.Jakobus in seiner kleinen Kreisstadt, auch den Luhestrand im benachbarten Bahlburg und die ehemalige Dorfbäckerei seines Nachbarn. Die letzten Jahre sahen ihn wieder in Hamburg aktiv – auf der Straße der Poesie/rue de la poésie, in der Kunstlinik Bethanien, Eppendorf und im Kottwitzkeller in Eimsbüttel. 2018 kehrte er mit zwei Projekten in der 3Falt nach Harburg zurück.

Termin: Vernissage: Freitag, 8.März 2019, 19 Uhr; Ausstellungsdauer: 8.3. -

29.3.2019

**Ort: Alles wird schön e.V., K u n s t | K u l t u r, Friedrich-Naumann-Str.27, 21075
Hamburg, www.alles-wird-schoen-e-v.de**

Related Post



Der 18. Harburger Kulturtag

ZANSHIN

„Gefummel am Sinn, Ansichten einer
Klang, Rhythmus“ Harburgerin

